

Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich 2,50 Mk., de-
cembrige Bestellung 2,75 Mk., durch
die Post 3 Mk., monatlich 2 Mk.,
einmonatlich 1 Mk., ohne Belegblatt.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Nr. 582 des allg. Zeit.-Verz.
Für die Redaktion verantwortlich:
F. W. Albert Seeling in Halle.
[Verlagsbuchhandlung mit Vertik., Leipzig, Magdeburg 1c.
Königsb.-Str. 176.]

Saale-Zeitung.

Einunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenzeile oder deren Raum
mit 20 Pf., solche aus Halle mit
15 Pf. berechnet und in der Zeitungen,
den unteren Annoncenstellen und allen
Annoncen-Expeditoren angenommen.
Nehmen die Zeile 60 Pf.
Erstein wöchentlich; Sonntag
und Montag einmal,
sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Notizen
ist nicht gestattet.]

Nr. 332.

Halle a. d. Saale, Montag den 19. Juli.

1897!

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Berlin, 18. Juli. Zur Nordlandreise des Kaisers
bestimmt man heute, daß der Monarch seine Fahrt nach dem
Norden fortsetzen will. Er verläßt bereits am Montag Bergen
und wird am Abend desselben Tages vor Drontheim eintriften.
Die „Gefion“ ging heute mittag nach Gothenburg, um den be-
kannten Spezialarzt für Augenkrankheiten Herr von
Theodor in Bayern abzuholen. Der Herr von Theodor, welchem die
Kaiserin heute nachmittag in Regenerie einen Besuch ab-
gestattet hatte, ist abends 6 Uhr mit seiner Gemahlin von
München abgereist; beide begeben sich über Berlin und Rostock
nach Norwegen.
Der Regent Graf Ernst von Lippe-Weserfeld ist
mit seiner Familie heute nachmittag in Detmold eingetroffen
und von der Bevölkerung auf das herzlichste begrüßt worden.
Die Stadt ist festlich geschmückt. Am Abend fand ein Fackelzug
statt, für morgen ist festliche Beleuchtung in Aussicht ge-
nommen.

Minuel, der Agrarier.

Ob Minister v. Minuel sich in der That mit der Hoffnung
schmeichelt, durch seine Solinger Rede der Befürchtung, der
Politik des neuesten Kurses werde ein weiteres Anwachsen
agrarischer-junkerlicher Einflüsse den Stempel aufdrücken, die
Spitze abgerieben zu haben? Theoretisch hat der Vizepräsi-
dent des preussischen Staatsministeriums eine Reihe von Ver-
sätzen aufgestellt, die ebenjüngst Graf Caprivi hätte aus-
sprechen können und die sich wie ein roter Faden durch fast alle
Reden hindurch ziehen. Die Rede vom saum caudex, von der
Pflicht des Staates, die Interessen aller — freilich nur aller
produzierenden Stände — zu schützen usw. usw. ist schon sehr
viel und sehr oft ausgesprochen worden; aber alles kommt
darauf an, wie diese Aufgabe gelöst wird. Auf diese Frage
ist Herr v. Minuel nicht eingegangen und deshalb ist seine
Rede keine Programmrede, man müßte denn unter einem Pro-
gramm eine Zusammenstellung von Schlagworten verstehen, die
jeder nach seinen Wünschen aufstellt. Aber auf eine theoretische
Erörterung über die Aufgaben des Staates auf dem Gebiete
der Wirtschaftspolitik hat sich der Minister nicht beschränkt.
Die Hauptsache war für ihn offenbar etwas anderes; der
Bericht nämlich, die reinlich-wirtschaftlichen Industriezweige für
weitere Liebesgaben an die Agrarier günstig zu stimmen. Die
Schließung des Orients, wo fast kein Spornfleisch in die Küste
ragt, und kein Hammer das Eisen reißt, wo weder Erde noch
Kohle die Industrie groß ziehen, sondern allein Getreidebau
und Viehzucht die Bevölkerung ernähren, die unter der Lügner-
schaft des Klimas und der Bodenverhältnisse und der Ent-
fernung von den Absatzgebieten ausschließlich auf die
Früchte des Bodens angewiesen ist und wenig Aussicht hat,
durch eigene Kraft Wandel zu schaffen, stingt wie ein Appell
an das Mitleid der Bevölkerung des Westens, wo man „so
große und zufriedene Gesichter“ sieht. Mit einer Wendung,
die auf den ersten Blick den Eindruck einer Antipese bei der
Presse des Bundes der Landwirtschaft und der Wirtschaft macht,
bezeichnet der preussische Ministerpräsident in Betreffung der
Mittelklassen in Stadt und Land, vor allem die landwirth-
schaftstreibende Bevölkerung als unter besonderer Ungunst der
Zeiten leidend und deshalb vor allem der Hilfe des Staates
bedürftig, weil die Interessen aller arbeitenden und verbenden
Klassen vereinigt und wesentlich die gleichen sind. Mit
anderen Worten: im Interesse aller ist es unerlässlich, diesen
Notleidenden in jeder Weise zu Hilfe zu kommen, selbstver-
ständlich auf Kosten der „großen und zufriedenen Gesichter“
der Industrie und des Handels, natürlich nur des „soliden“
Handels; obgleich nach der durch das Vorsehensgesetz vertretenen
Auffassung auch der solide Handel unter den Polizeifesseln des
Staates und der landwirtschaftlichen Produzenten gestellt
werden muß, damit die unglücklichen Elemente gehörig überwacht
werden können. Auch die Auffassung des Ministers über die
Bedeutung der Exportindustrie entspricht im wesentlichen der-
jenigen der Agrarier. Allerdings ist der Export der Waaren,
die das Inland nicht mehr allein aufnehmen kann, und der
Wettbewerb auf dem Weltmarkt notwendig, aber der Absatz
im Innern ist insbesondere gegenüber den Plänen und Be-
strebungen bei anderen Völkern der sicherste, woraus folgt, daß
das Hauptgewicht auf den Absatz im Innern gelegt werden muß.
Daß dieses „Programm“ in Solingen, Mendenfeld und überhaupt im
ganzen industriellen Westen keine neue Befürchtung finden wird,
ist anzuschließen. In der That hat der wirtschaftlichen Rücksicht
der zweiten Hälfte der 70er Jahre bedingten Verlesung sind
die Parole des Schutzes der nationalen Arbeit begünstigen
Beifall. Ungezweifelt aber haben die Schutzkräfte, wie wenigstens
die Fremde derselben meinen, ihren Dienst getan; die deutsche
Industrie hat ganz andere Sorgen als die, den inländischen
Markt zu behaupten. Eine Lebensfrage ist die, eine Waren-
ansuhr im Verthe von über drei Milliarden zu behaupten und,
wenn möglich, zu erweitern. Diese wird aber durch die
Agrarier, die zum Schutze ihrer landwirtschaftlichen Pro-
duktion am liebsten die Kanäle zuwerfen, die Wasserstraßen
durch hohe Tarife sperren und die Handelsverträge außer Kraft
setzen möchten, um der Einfuhr ausländischen Getreides,
Wisches usw. ein Ende zu machen, auf das schwerste bedroht.
Und daß die weiteren Fortschritte bezüglich der Währung,
des Bankwesens usw. auf den Widerspruch der Regierung zu rechnen
haben, davon sagt der Minister kein Wort. Wenn Minister
v. Minuel von seinem „Programm“ die Verlesung der
Gegensätze erwartet, so irrt er sich. Eine Regierung, die ein-
facht, daß die Agrarier in ihrer Begriffslosigkeit über die zu-
kräftigen Grenzen hinausgehen, die aber weder den Myth noch
die Kraft hat, Widerstand zu leisten, wird nur Lär und Lärm
geben.

Die agrarische Begrifflichkeit

wird durch das neueste Attentat des Bundes der Landwirtschaft
— wahrscheinlich die erste große Leistung des neuen Direktors
des Abg. D. Dietrich Dahn — in das hellste Licht gestellt.
Wir haben die seitliche Förderung bereits gesehen in aller
Ritze erwirbt. Die Eingabe an den Reichstag verlangt,
um es noch einmal kurz zu wiederholen, nicht mehr und weniger
als: „Ein sofortiges Einfuhrverbot gegen aus-
ländisches Brotgetreide zunächst für die Dauer von
sechs Monaten, mit der Bedingung, daß das Verbot außer
Wirkung tritt, sobald der Preis für das inländische Getreide
eine zu bestimmende niedrige Höhe erreicht hat.“ Die Eingabe
beruft sich auf Art. 5 des Handelsvertrages mit Rußland, in
dem es heißt: „Vollständige Einfuhrverbote sind zulässig aus
Möglichkeit auf die Gesundheit, die Veterinärpolizei und die öffent-
liche Sicherheit, oder aus anderen schwerwiegenden
Gründen.“ Die Eingabe fährt dann fort:

„Amerika, das überhört nur Meißbegünstigung bei uns
besteht, könnte sich über die Frage weniger besorgen, als
die neueste Folgeerhebung der Vereinigten Staaten eine
solche Maßregel nur als völlig berechtigte Vergeltung erheben
läßt; ja es müßte die zu gebende Möglichkeit, die amerika-
nische Getreidezufuhr nach Deutschland zu beschneiden, am
Größten der Regierung eine höchst erwünschte Gelegenheit
sein, den Vereinigten Staaten gegenüber Verhältnisse zu über-
winden. Sind sonach vertragsrechtliche Hindernisse den hauptsächlich
interessierten Staaten Rußland und Amerika gegenüber über-
haupt nicht vorhanden, und lassen sich die Oesterreich-
Ungarn und Brabantien gegenüber hinsichtlich vor-
liegenden formalen Hindernisse in erster Unterhandlung
zweifellos leicht beseitigen, so läßt sich nur noch die
Frage der Möglichkeit auf das Interesse der inländischen
Konkurrenz in Betracht. Da darf aber auf die That-
sache hingewiesen werden, daß in den weitaus meisten deutschen
Gebieten eine geeignete Ernte vor der Zeit liegt, die zusammen-
genommen mit den noch heute vorhandenen überreichen alten
Beständen, den vollen Bedarf des deutschen Volkes
für ein ganzes Jahr bis zur nächsten Ernte ausgiebig zu
decken imstande ist. Wenn wir trotz dieser Sachlage aus
besonderen, ein Einfuhrverbot nur für die nächsten sechs
Monate zu beantragen, mit der Begleitbestimmung, daß auch
das Verbot sofort außer Wirkung treten soll, sobald der in-
ländische Preis eine bestimmte Höhe übersteigt, so kann die
Gefahr einer ungebührlichen Benachteiligung der Konsum-
menten ernsthaft nicht behauptet werden. Es handelt sich
in der That lediglich darum, die deutsche landwirtschaftliche
Produktion durch die Autorität des Staates vor der inter-
nationalen Macht des Vorkaufs zu schützen, damit sie unter-
halb dieses Schutzes in die Lage versetzt wird, durch eigene
Kraft sich selbst zu helfen.“

Man sieht, die Leute machen aus ihren Herzen keine Mörder-
grube: es kommt ihnen vor allen Dingen darauf an, höhere
Ertragspreise herbeizuführen mit anderen Worten, den
Konkurrenten ihr tägliches Brot zu verweigern.
Der Vortheil von dieser Versicherung hätten lediglich die Land-
wirthe, welche Massenproduzenten sind, also die etwa 5 Prozent
Großgrundbesitzer, während die übrigen 95 Prozent der Land-
wirthe, die ihr Getreide selbst verbrauchen oder welches kaufen
müssen, den Nachtheil haben würden. Daß der Antrag auf
einen Bruch der Handelsverträge unannehmlich, ist eine Sache
für sich. Welche Folgen der dann unvermeidliche Weltkrieg
nach sich ziehen wird, darüber lassen sich unsere Agrarier keine
Gedanken machen. Après nous le déluge! heißt es da. Wenn
freilich Herr v. Minuel in seiner oben näher gekennzeichneten
Solinger Rede sagte, daß eine „einseitige Berücksichtigung der
Interessen eines Berufsstandes nicht die Lebensbedingungen
der anderen gefährden darf, und das Hauptorgan des
Bundes, die „Deutsche Tageszeitung“, des Herrn v. Plog trotzdem
bemerkte: „Die Rede entspricht allerdings unseren An-
schauungen,“ dann kennzeichnet das am besten die „Solidarität
der Interessen,“ wie sie von den Bündlern verstanden wird.

Parlamentarisches.

* In dieser Woche beginnen wiederum die Verhandlungen
des Landtages. Am Donnerstag, 22. d. M., 12 Uhr
mittags, wird die zweite verfassungsmäßig vorgeschriebene
Abstimmung über die Novelle zum Vereinsgesetz im Herren-
haus stattfinden. Im Abgeordnetenhause ist die nächste Sitzung
auf den 24. d. anberaumt. Am 24. wird über die vom
Herrenhause herüberkommene Novelle zum Vereinsgesetz ab-
gestimmt werden. Sollte die Fassung des Herrenhauses ab-
gelehrt werden, so wird sofort der Schluß der Tagung er-
golgelt. Im Falle der Annahme dagegen müßte nach drei
Wochen (15. August) nochmals eine Abstimmung vorgenommen
werden; erst dann könnte die Tagung geschlossen werden.

* Zur Militärreform haben die bayerischen
Abgeordneten, die in den letzten Tagen in München gewesen
sind, der „Frankf. Ztg.“ zufolge im Innern erklärt, sie
könnten ganz bestimmt versichern, daß die bayerische Regie-
rung den obersten militärischen Gerichtshof
Bayerns nicht preisgeben werde.

Parteinachrichten.

* Der Umfall des nationalliberalen Abgeordneten Schoof
in Sachen der Vereinsvorlage wird von der nationalliberalen
Presse durchweg in dem Sinne beurtheilt, daß Herr Schoof
sich damit innerhalb der nationalliberalen Partei unmöglich
gemacht habe. Hoffentlich heißt es innerhalb der Partei nun
bald: „Schoof kommt uns nicht brüsten!“ Ist es doch für die
Fraktion schon längst Zeit gewesen, dieses unsicheren Kantonisten
sich zu entledigen, damit er auch formell den Anstoß an
Herrn Dr. Dietrich Dahn suchen kann, den er innerlich schon
längst vollzogen hat. Die „Wil. Pol. Corr.“ glaubt übrigens
an das Vorhandensein noch verschiedener anderer unsicherer

Kantonisten in der nationalliberalen Fraktion; sie schreibt
nämlich:

„Im Zusammenhang mit der entscheidenden Abstimmung
über das Vereinsgesetz in Abgeordnetenhause erwarbt man
in parlamentarischen Kreisen den Austritt einer Anzahl
nationalliberaler Abgeordneter aus der Partei. Wahrscheinlich
werden sich dieselben den Freikontaristen anschließen.“
Ob die „Wil. Pol. Corr.“ mit dieser Auffassung Recht hat,
wird man ja noch im Laufe dieser Woche erfahren, wenn das
Abgeordnetenhause wieder über die Vereinsgesetzvorlage sich zu
äußern hat; sollte ihre Vorhersage eintreffen, dann wäre es
allerdings mit der nationalliberalen Partei Muthmaßlich am besten.
Das wollen wir aber einstweilen lieber noch nicht glauben.

Kolonialwirtschaftliches.

* Auf Grund der Bestimmung der neuen Vörsenordnung,
daß die Delegirten der Landwirtschaftskammern im Vörsen-
vorstand der Produktentörge praktische Landwirthe sein und
ihre Funktionen ehrenamtlich ausüben müssen, hat, wie wir be-
reits berichtet, der Vörsenvorstand der Königsberger Pro-
duktentörge den von dem Oberpräsidenten präsentierten
Generalsekretär der Landwirtschaftskammer Dr. Robowald
abgelehnt. Unverkennbar ist, daß der Vörsenpräsident den
Herrn Dr. Robowald überhaupt präsentiert hat, obgleich der
Handelsminister im Herrenhause anerkannt hat, daß er den
Voraussetzungen nicht entspreche, von denen die Vörsenordnung
die Zulassung abhängig macht, da er ein von der Landwirth-
schaftskammer beauftragter Mann sei. Der Vörsenvorstand
hat sich, nach der „Post, Ztg.“ bereits an die Staatsregierung
bescheidend wegen der Präsentation des Mitgliedes durch
die Landwirtschaftskammer gewandt, da der präsentirte
Dr. Robowald Generalsekretär der Landwirtschaftskammer
und nicht Landwirth sei; die Ausnahmeentscheidung demnach
nicht der Vörsenordnung, wonach die Mitglieder des Aus-
schusses dem Beruf, den sie vertreten, angehören müssen.
Robowald ist auch dadurch, daß er kürzlich eine landliche
Parzelle käuflich oder pachtweise erworben habe, nicht im Sinne
der Vörsenordnung Landwirth geworden. Nachdem ein Mit-
glied des Vorstandes die Sitzung verlassen hatte, wurde die
Beschwerde beschlossen. Die Anrechnung mehrerer Mitglieder
des Vorstandes im Falle einer abweichenden Antwort der
Staatsregierung in corpore die Kammer niedriger, fand
allgemeine Anstalt. Ein formeller Entschluß wurde noch
nicht gefaßt.

* Eine Entscheidung über die Petitionen der Bädermeister
an die Reichsregierung bei Abänderung der Bäder-
verordnung vom 4. März 1896 wird in der nächsten Zeit
nicht erwartet. Es finden im Reichsamt des Innern gegen-
wärtig Erörterungen darüber statt, ob es nicht angezeigt
erscheine, im Herbst d. N. nochmals Berichte über die Wirkung
der Verordnung einzufordern, besonders da einzelne Regierungen,
z. B. Bayern, einen bezüglichen Wunsch ausdrücklich zu er-
tellen gegeben haben. Will die Angelegenheit an maßgebender
Stelle auch noch nicht für pruden, so glaubt man in den
interessierten Kreisen doch Grund zu der Annahme zu haben,
daß Abänderungen der Verordnung im Sinne einer Erleichterung
des Betriebes früher zu erwarten sind.

* Die preussische Regierung will in der nächsten Zeit
Kommissare zum eingehenden Studium der württem-
bergischen Einrichtungen zur Erhaltung und Hebung
des Handwerks, vor allem des Systems der Centralstelle
für Handel und Gewerbe, nach Württemberg entsenden. Die
mit dieser Centralstelle in enger Verbindung stehende Stutt-
garter Handels- und Gewerbeverein hat in ihrer letzten
Sitzung zur Einführung des Reichsgesetzes über die Handels-
kammern Vorrechte gemacht, die unter diesen Umständen all-
gemeines Interesse beanspruchen können. Die Kammer hat
ihren früheren Widerspruch gegen die Trennung von Handels-
und Handwerkskammern nunmehr aufgegeben. Von größter
Bedeutung erscheint der Kammer, daß die Bundesregierungen
und namentlich auch die Gemeinden gemeinschaftlich mit den
neuen Kammern die Anregung, Ausbildung und Ausrichtung
der Handwerksmeister durch reichliche Staatsmittel, nach dem
Vorzug der hiesigen Regierung, fördern, daß also zum
Beispiel Pruzen jährlich mindestens eine Million Mark für
diese praktischen Zwecke auswirft. Zur Förderung und Ver-
vollständigung des Fachunterrichts bei den Wanderkünsten soll
den Kammern eine Maschinen- und Modellsammlung, wenn
auch nur in bescheidenen Anfängen, sofort zur Verfügung ge-
stellt werden. Alle diese Untersuchungen hält die Kammer für
eine fruchtbar Kapitalanlage, die sich für den Staat bald in
der Hebung der Steuerkraft bezahlt machen würde. Ebenfalls
ist es nur von Vorteil, wenn der Staat mit Geldmitteln die
Hebung des Handwerks vertritt. Vom Staate subventionirte
Fach- und Fortbildungsschulen müßten den Handwerken mehr
als alle Zwangsorganisationen.

Schule und Kirche.

* Angesichts der Abschiedsrede des Amtsgerichtsraths
Dr. Reinhold macht die „Kreuztg.“ sich das Vergnügen,
festzustellen, daß derselbe bei seiner Verlegung von Wiesbaden
nach Berlin nur „den Titel“ eines außerordentlichen Pro-
fessors erhalten habe, um nebenher auch an der Universität
Vorlesungen über Nationalökonomie zu halten. „Vordemselbe
Belohnung bezieht er dafür nicht.“ Das ist richtig; außer-
ordentliche Professoren erhalten in der Regel kein Gehalt.
Herr Dr. Reinhold aber er nicht den Professoren-Titel
erhalten; denn darausin wäre er nicht berechtigt, an der
Universität Vorlesungen zu halten; er ist, trotz der „Kreuztg.“,
zum außerordentlichen Professor der Nationalökonomie an der
Berliner Universität ernannt.

Um „rite“ als
Doctorwürde
 zu erlangen, orth. wissenschaftl. gebild. Männern, gestattet auf Gesuch u. Befehl, einschläg. Information unter N. V. 82 Nordd. Allg. Ztg., Berlin SW. (ad)

Ziegler-Schule
 an Kautzen.
 Der Unterricht des vierten Schuljahres beginnt am 5. October 1897, Vormittags 9 Uhr. Nebenstunden werden möglichst bald gewinnlich. Besondere Sorgfalt auf Rechenunterricht. Der Magistral. Pathe. Augustin.

Wer seine Uhr gut
 und billig reparirt haben will, bemitleide sich an
C. Hammer,
 Uhrmacher,
 Schreiberstr. 42.
 Alles Neue Reber 10 Pf., Glas 10 Pf. unter Reber 10 Pf., Hägel 10 Pf. Garantie. Schüssel 5 Pf.

Zur Ernte.
 Coca-Cola, 4 Schok 60-65 Pf., officinell
Plaut & Sohn, Halle a. S.

Neueste Maschinen der Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Otto's neuer Motor

mit zwangsläufiger Ventilsteuerung.
 Gas-Consum:
 je nach Größe 650 - 480 Liter pro Pferdekraftstunde.

Otto's neuer Petroleum-Motor für Solaröl.
 Auf der Weltausstellung der Industriellen-Gesellschaft zu Berlin von 28 concurrenzenden Firmen
I. Preis.

Betriebskosten ca. 6 % pro Pferdekraftstunde. Kostenanschläge gratis und franco. (ad)

Gasmotoren-Fabrik Deutz,
 Verkaufsstelle Leipzig: Leipzig, Bahnhofstraße 19.

Herberragende Romane
 in neuen woblfeilen Ausgaben:
Charles Dickens:
 Die Pickwickier, 2 Bde. Reichenb. 2.4
 in Originalband 3.4
 Nicholas Nickleby, 2 Bände
 in Reichenb. 3.50, Originalband 4.50
 oder Kaufmann eines
 Oliver Twist, 2 Bände
 in Reichenb. 1.50, Originalband 2.50
 Klein Dorrit, Reichenb. 2.25, Originalband 3.4
 David Copperfield, 2 Bände
 in Reichenb. 3.4, Originalband 4.4

E. J. Bulwer:
 Engen Aram, in Reichenb. 1.75, Originalband 3.4
 Die letzten Tage von Pompeji, Reichenb. 1.25, eleg. Originalband 2.50
 Nacht und Morgen, in Reichenb. 1.75, Originalband 2.50
 Kienji, der letzte der Tribunen, Reichenb. 2.4, Originalband 3.50

Walker Scott:
 Quentin Durward, Ivanhoe, Guy Rannering, Kenilworth, Waverley.
 in Reichenb. 1.4, beam. 1.50, in eleg. Originalband jeder Band 2.50

Lewis Wallace:
 Ben Hur oder aus den Tagen des Messias, Vollständiger Ausgabe, in Reichenb. 2.4, in eleg. Originalband 4.4

Charles Kingsley:
 Hypatia oder: Neue Denkmale mit alten Gelehrten, Roman, in Reichenb. 1.75, in elegantem Originalband 2.4

Theodor Mügge:
 Afrasia, Ein nordischer Roman, Reichenb. 1.75, Originalband 3.4

Manzoni: Die Verlobten.
 Eine Mailänder Geschichte aus dem 17. Jahrhundert, in Reichenb. 2.4, Originalband 3.4

aus der Bibliothek der Gesamt-
 literatur
 Vollständiger Katalog der Bibliothek
 in allen Buchhandlungen u. vom
 Verlage Otto Hendel in Halle (S)

Begründung einer
Zeichnen- und Mal-Schule für Halle.
 Vollständige Ausbildung für Kunstschüler und Gewerbeschulen.
 Special-Cursus für Damen und Knaben vom 12. Jahre an.
 Donator mählig.
 Welt. Anmelde. baldigst ersehen unter 1185 E. in der Exped. d. Ztg.

Carl Koch's Nährzwieback

führt den Appetit an, befördert die Körperaufnahme und ist durch seinen hohen Nährwert und Gehalt an Nährsalzen geeignet, das Kind vor den Folgen jeder Art Ernährungsstörungen zu schützen.
 In Säugen und Kindern an 10, 20, 30 und 60 Pfg. in

Carl Koch's Nährzwieback-Fabrik,
 Gereisenstraße 1
 und in den bekannten Verkaufsstellen.

Eigen-Ahr-Rothweine Eigen-
 ban. Kelterung.
 Mosel. streng naturrein Rheingewine
 besitzen die bedeutendsten Genuß- und Kranken-Eigenschaften von
Joseph Brogatter & Co.,
 Weinberggasse, Albrecht (Weinhaus) Str. 22.
 Preislisten und Proben gratis und franco! (ad)

Butter täglich frisch auf Eis
 Stück 53 Pfg.

Feinste Braunschweiger Schmalwurst,
 harte Thür. Cervelatwurst à Pfd. 110 Pfg.
 besten Emmenth. Schweizerkäse à Pfd. 92 Pfg.

F. H. Krause,
 Verandt überallhin!
 Gr. Ulrichstr. 40,
 Leipziger Str. 96,
 Gr. Steinstr. 42,
 Alter Markt 18.

Pudding-Pulver

Marke „Komet“
 ist das Beste.
 Gebrauchsanweisung auf jedem Packet.
 In 5 Minuten bereitet man mit
Padding-Pulver Marke „Komet“ schnell und sicher einen delikaten
 Pudding, ausreichend für 4-6 Personen.
Padding-Pulver Marke „Komet“ schmeckt in Folge seines hohen Ge-
 gehaltes einen hervorragenden Nährwerth.
Padding-Pulver Marke „Komet“ verbindet mit leichter Bekömmlich-
 keit einen lieblichen und angenehmen Wohlgeschmack.
Padding-Pulver Marke „Komet“ ist mit Vanille, Mandel, Choco-
 lade, Weinbarnen, Zitronen, Erdbeeren, Himbeeren, Maraschino, Kirs-
 und Rum-Geschmack vorzüglich.
Padding-Pulver Marke „Komet“ ist in den meisten besseren Colonial-
 waaren- u. Drogeriegeschäften erhältlich.

Fortsetzung

des Ausverkaufs der Schulze & Petermann-
 schen Concursumfälle
Gr. Ulrichstraße 56, L
 zu den auf Grund der Lage niedrigsten Preisen.
 Am Lager sind noch: Kleiderstoffe, Anzugstoffe,
 Leinen- u. Baumwollenwaren, fertige Röcke
 und Schürzen, Corsets, sowie Kester aller Art.

Größes Gallesches Reparatur-Geschäft für Herren Garderobe,
 chemische Reinigung-Anstalt und Ankleiderei,
 2 Läden: Schulstr. 1 u. Albrechtstr. 1, Ecke Bernburger Str.
 empfiehlt sich für alle in's Dad. schlagenden Arbeiten.

Schutz gegen
Einbruchs-Diebstahls

gewährt die
Transatlantische
 Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Hamburg.
 General-Vertreter für Halle: C. Luckow, Hedwigstr. 5.
 Agenten werden überall gegen hohe Bezüge angestellt.

Die Norddeutsche Grund-Credit-Bank in Weimar
 hat sich mit Entgegennahme von Darlehensanträgen mit oder ohne Am-
 titation beauftragt. M. Dupuis, Charlottenstraße 6, II.

Die rühmlichst bekannten
Schuhe u. Stiefeln
 von
Otto Herz & Co.
 befinden sich
 in Halle bei
C. Buchalla,
 Gr. Steinstr. 11.

Verlangen Sie bitte überall:
Storch-Maccaroni
 Beites und anerkannt vorzügliches Fabrifat.
 Generalvertrieb an Secherverkäufer.
Otto Mühlhausen, Dorotheenstr. 9.
 Leipzig.
 Säch.-Thür. Ausstellung Leipzig unter Nr. 957, Gruppe 9, Catalog Nr. 1669.

Billardbezüge
 liefert billigst, einzelne Farben, auch
 mehrere Farben für Zwickel- und
 Spielstiche vorzüglich. Billardbälle,
 Cueens, Leder, Stöcke etc. in nur
 besten Waare.
A. Timpel, Gr. Wallstr. 5.

Schöne moderne
Salongarnituren von 150
 Mark an,
Plüschgarnituren von 25
 Mark an,
Paneelsophas von 140 Mk.
 an,
Cashendivan von 85 Mark
 an,
 Feder- u. Hochbarmatratzen, fertige,
 der neueste empfindliche
Möbel-Zimmer-Einrichtungen
 in nur selbstgefertigter geschmackvoller
 Arbeit verkauft preiswerth
R. Zeppel, Geilstraße 21,
 Werkverhältnisse.

Preisbuch gratis

Himbeer-saft,
Johannisbeersaft
 frisch von der Presse, empfiehlt er
Otto Thieme,
 Geilstr. 11. - Fernnr. 885.

Wohrrübensaft à Pfd. 18 Pfg.
Candis-u. Stärke-Syrup 15 Pfg.
Himbeer-Gelée à Pfd. 35 Pfg. officinell
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

Auction.
 Dienstag den 20. d. M. Vorm.
 10 Uhr veräußere ich im Central-
 Hotel, Talamstr. 6 meistbietend
 gegen Barzahlung:
 80 Stücken hoch. Rum, 70 St.
 Leberthraner Rosenöl, 10 Liter
 Potentillae, Ingwer, Tafel-
 Wein etc.
J. Stemmler,
 gerichtl. vereid. Taxator u. Auctionator.

Die Expedition der Halle-Zeitung
 Gr. Stein, Neue Promenade 1 und
 Markt 24 (Wagengebäude).
 Mit 2 Beilagen und Unterhaltungsblatt.

van Houtens Cacao

Ein angenehmes, nahrhaftes Getränk, ohne die üblen
 nervenstörenden Wirkungen von Kaffee und Thee.